Weihnachtsevangelium

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Evangelium nach Lukas 2,1–14

Gedanken zum Weihnachtsevangelium

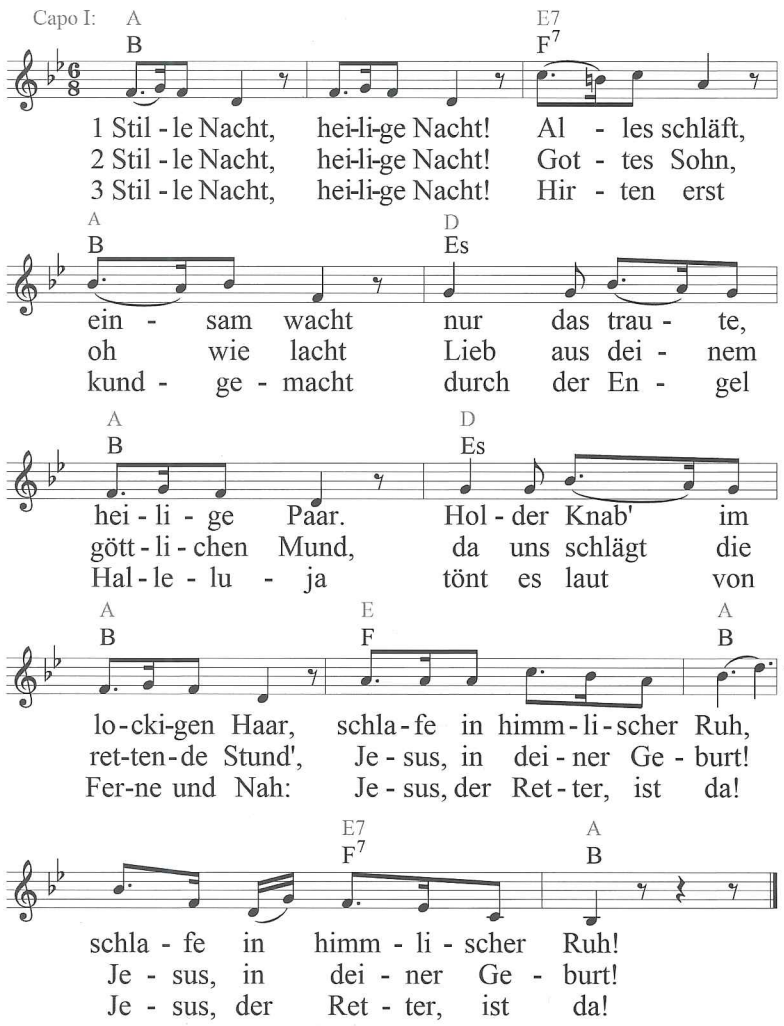
Am Anfang des Weihnachtsevangeliums steht Kaiser Augustus. Er hat sich mit Gewalt an die Spitze des Römischen Reiches gesetzt und dabei behauptet, er bringe den Frieden. Jesus dagegen ist kein Kriegsherr. Er kommt nicht auf hohem Ross daher, sondern als Kind.

Der Engel, der Bote Gottes, verkündet eine große Freude: Heute ist euch der Christus geboren. Christus ist griechisch und bedeutet auf Deutsch „Gesalbter". Dieser Jesus ist aber nicht nur der Auserwählte, was das Wort „Gesalbter" zum Ausdruck bringen will. Er ist auch der Retter, der Herr!

Deshalb gibt es im Himmel einen Freudengesang. Gott wird für die Geburt dieses Jesus gepriesen, weil er ein ganz besonderer Mensch ist. Die Engel bestätigen, welch enorme Auswirkungen dieses Freudenereignis für alle Menschen hat. Denn ihre Ursehnsucht wird erfüllt: Friede den Menschen auf Erden. Im Hebräischen heißt Friede Schalom – was so viel bedeutet wie: Ja, ich will, dass es dir rundherum gut geht!

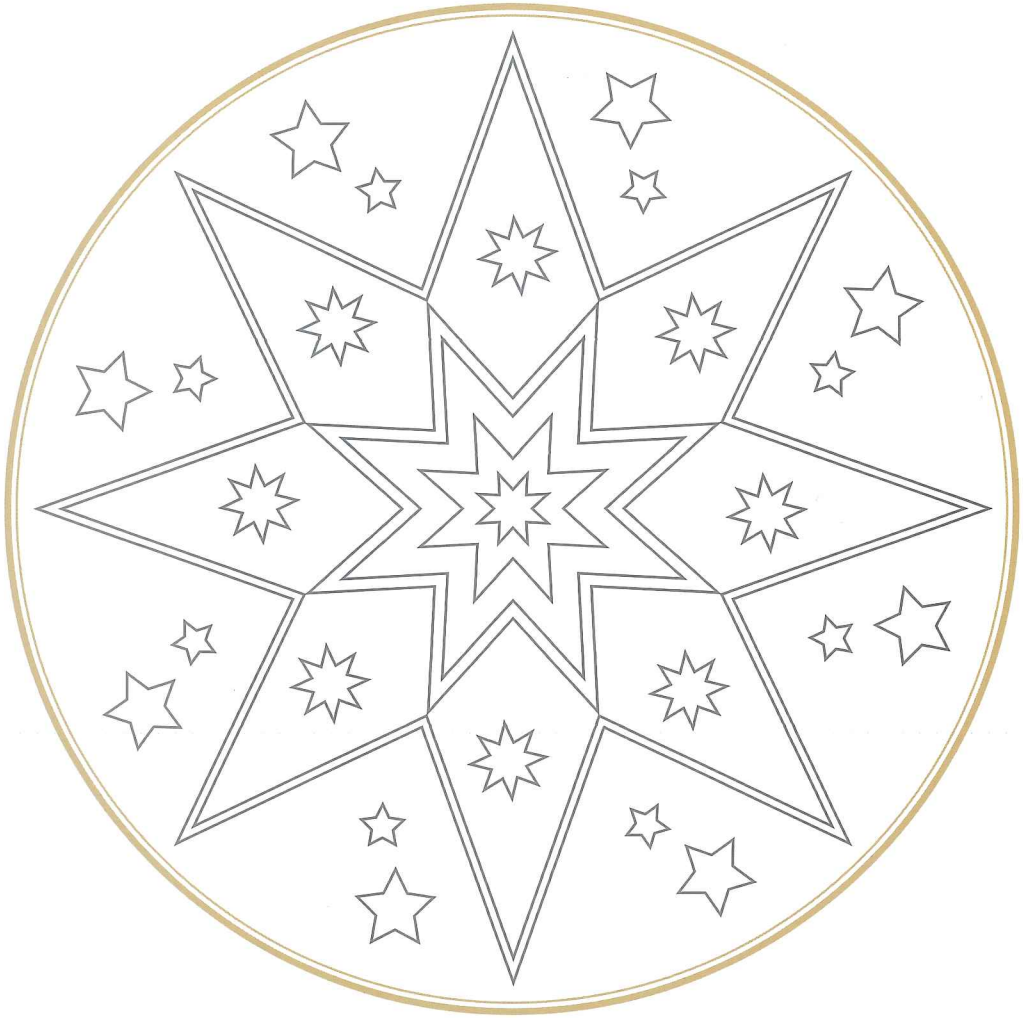
Das ist die gute Nachricht von Weihnachten: Gott will, dass es dir rundherum gut geht.
Und diese gute Nachricht ereignet sich nicht irgendwann, sondern heute.

Stille Nacht, heilige Nacht



T: Josef Mohr (1792–1848) 1816, M: Franz Xaver Gruber (1787–1863) 1818

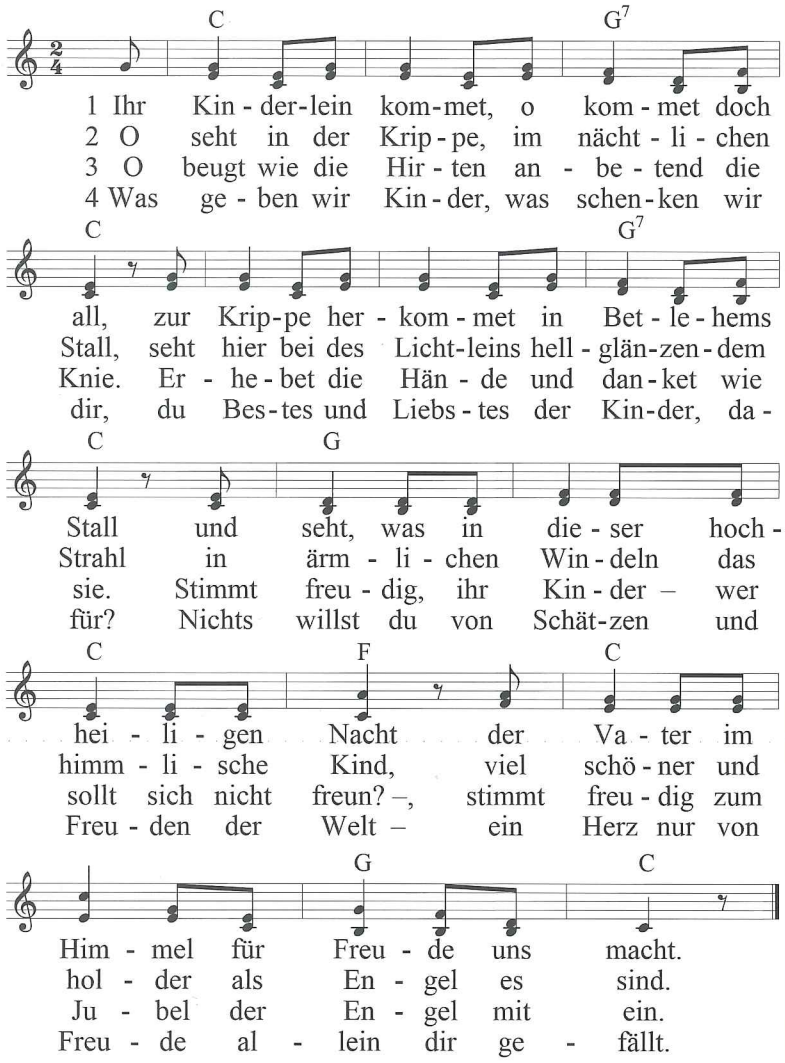
Weihnachts-Mandala zum Ausmalen



Als sie den Stern sahen, wurden sie
von sehr großer Freude erfüllt.

Evangelium nach Matthäus 2,10

Ihr Kinderlein kommet



T: Christoph von Schmid (1768–1854) 1808, M: Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800) 1794